

Nach vielen Jahren: Der Wendehals ist wieder «Schaaner». Nein, damit sind nicht die politischen Wendehälse gemeint, die vielleicht bei den echten Wendehälsen abgeschaut haben, wie man seinen Hals kurzfristig mal um 180 Grad in genau die entgegengesetzte Richtung drehen kann. Dem zu den Spechten gehörenden Wendehals hat jedenfalls diese Eigenschaft, ein merkwürdiges Balz- und Drohverhalten, bei dem er allerlei Verrenkungen seines Kopfes darbietet, seinen Namen gegeben: *Jynx torquilla*.

Ornithologen hoffen auf die Rückkehr im Frühjahr 2021

In der Gemeindeinformation vom Winter 2016 schrieb der Ornithologische Verein Schaan: «Der Wendehals soll nicht verschwinden.» Im Artikel wurde der nur gut spatzengrosse Vogel vorgestellt und das Artenförderungsprogramm des Ornithologischen Vereins beschrieben. Zur riesigen Freude der Schaaner Ornithologen sind nun Ende Juni dieses Jahres im Neugut mehrere junge Wendehälse – sogar aus zwei Brutausgeflogen!

Wie viele Jungvögel es insgesamt geschafft haben, selbstständig zu werden, ist nicht bekannt. Die Ornithologen wollten die Brut auf keinen Fall stören, um einen Verlust zu vermeiden. Bekannt ist jedenfalls die Standorttreue des Wendehalses, auch bei den Jungvögeln, sodass man stark auf die Rückkehr Ende März/Anfang April nächsten Jahres aus dem Winterquartier im zentralen Afrika südlich der Sahara hofft.

Hohe Biodiversität alter, abgestorbener Obstbäume

Die Brut fand beide im und beim Wingert im Neugut statt, eine Brut in einem abgestorbenen Ast eines alten Obstbaums, wo vorher schon ein Specht für eine Höhle gesorgt hatte. Die andere Brut ebenfalls in einer natürlichen Höhle in einem



Seltener Bruterfolg von einer in Liechtenstein gefährdeten Vogelart – dem Wendehals. Dieser Bruterfolg ist eine kleine Sensation und zeugt vom Erfolg des Artenförderungsprogramms des Schaaner Ornithologischen Vereins.

Bild: Rainer Kühnli (Juni 2020)

Birnbaum mitten im Wingert. Wendehälse bauen keine eigenen Nester, sondern beziehen vorhandene Höhlen, bevorzugt Spechthöhlen. Es bewahrheitete sich die Vermutung, dass die Vögel ein natürliches Nestangebot gegenüber den bereitgestellten, speziellen Nistkästen bevorzugen. Und es zeigt die hohe Biodiversität alter, auch abgestorbener Obstbäume.

Ein Spezialist in Sachen Nahrung

Dass das Nahrungsangebot stimmen muss, um eine Brut

zum erfolgreichen Ende zu bringen, leuchtet ein. Der Wendehals ist aber ein absoluter Spezialist in Sachen Nahrungssuche für die Jungvögel. Er verfüttert ihnen überwiegend Eier, Puppen und Larven von Wiesenameisen, die ihre Nester in sonnig-warmen und vor allem offenen Böden anlegen. Dabei sammelt er die Beute mit seiner klebrigen Zunge und befördert sie in seinen Kehlsack, der bis zu 150 Beutetiere fasst. Der Inhalt des Kehlsacks wird dann an die Jungen verfüttert,

die nach fast zweiwöchiger Brut im Mai/Juni schlüpfen. Der tägliche Nahrungsbedarf eines Jungvogels besteht dabei aus zwischen 8000 und 12 000 Ameisenpuppen. Nach etwa drei Wochen Fütterungszeit sind sie flügge, werden aber von den Eltern weitere zwei Wochen lang mit Nahrung versorgt.

Doch auch viele Ameisenarten haben in einer stark gedüngten und ausgeräumten Agrarlandschaft zunehmend schlechte Lebensbedingungen. Dank der extensiven Bewirt-

schaffung der Rebberge im Neugut und dem zurückhaltenden «Aufräumen» der Natur wird das Nahrungsangebot für den Wendehals möglich. Deshalb sind die Wendehalsbruten auch ein grosser Verdienst der Neugut-Winzer.

Schaan weitherin schmackhaft machen

In Liechtenstein ist der vom Aussterben bedrohte Wendehals ein regelmässiger Sommervogel mit – in den letzten Jahren – zwei bis vier Brutrevieren. Die Mitglieder des Or-

nithologischen Vereins hoffen, mit ihren Bestrebungen dem sympathischen «Halsverderher» die Gemeinde Schaan auch nächstes Jahr für seine Brut schmackhaft zu machen. Wenn im Frühjahr die quäkenden, etwas melancholisch klingenden Rufreihen wieder im Neugut zu hören sind, wird das Herz der Menschen für Vögel wieder merklich schneller schlagen!

Hinweis

Dieser Beitrag wurde von Günther Batliner verfasst.

Suchtprävention: «Fakt oder Fake?» und «Return To Real Life»

Der diesjährige Freelance-Contest ist abgeschlossen und aus Liechtenstein stammen zwei neue Plakate zu wichtigen jugendrelevanten Themen.

Sekundarschulen sowie Suchtpräventionsfachleute aus Liechtenstein und der deutschen Schweiz können auf zehn neue und tolle Freelance-Plakate zurückgreifen. Alle diese neuen Plakate finden sich in der neuen Freelance-Agenda für das Schuljahr 2020-21 sowie unter www.be-freelance.net – Contest – Realisierte Arbeiten.

Zwei für Liechtenstein besonders wertvolle Plakate

• «Fakt oder Fake?» Dieses Plakat thematisiert die hohe Flut von Fake-News, welche uns insbesondere über soziale Medien täglich erreichen. Es gilt, kritisch zu sein und zu bleiben; Nachrichten zu hinterfragen und sie auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen.

• «Return To Real Life?» Besonders Jungs sind zu Beginn der Pubertät für Zocken/Gamen empfänglich. Klar! Ein Spiel fördert und fordert den Jungen individuell. Es wurde



«Fakt oder Fake»: Tristan Gehin (Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan); Melanie Cravinho Castelo, Elena Frick und Stefan Pirker (Oberschule Triesen, v. l.)

von Fachleuten aus der Kinder- und Jugendpsychologie mitentwickelt, welche darauf achten, dass ein Spieler nicht einfach aufhört, sondern möglichst lange dabei bleibt. Doch Spieler wie deren Eltern können jederzeit ein Ja oder Nein

für eine Fortsetzung des Spielverhaltens setzen.

Das Erstellen von Bild-Text-Kombinationen ist ein Mittel zur Lernzielsicherung sowie zur Förderung der Nachhaltigkeit. Die Jugendlichen beschäftigen sich intensiver mit den Themen



«Return To Real Life»: Nevio Oliva, Gloria Iozzo, Luan Shala (Oberschule Triesen); Luana Gantenbein (Büro für Gebrauchsgraphik AG, Vaduz); Stefan Pirker (Oberschule Triesen, v. l.). Bilder: pd

und entwickeln Botschaften für Gleichaltrige (Peer-Kommunikation). An den beiden Plakaten aus Liechtenstein arbeitete Fachlehrer Stefan Pirker mit den Schülern der Klasse 2b der Oberschule Triesen über längere Zeit hinweg. Entstanden sind

gezeichnete Ideen, welche von einer Fachjury als gut und weiterverfolgbar bewertet wurden. Entsprechend fanden Workshops mit Grafiklernenden aus zwei Betrieben in Liechtenstein statt und aus den Zeichnungen wurden professionelle Bilder.

Die fertigen Plakate werden in den kommenden Monaten auf verschiedene Weise eingesetzt werden, in der Agenda, als Plakat, in Social Media etc. und sollen jüngere und ältere Menschen über das jeweilige Thema zu Nachdenken motivieren.

Flexibel einsetzbare Unterrichtseinheiten

Freelance ist ein Suchtpräventionsprogramm für die Sekundarstufe I. Es bietet den Lehrpersonen flexibel einsetzbare Unterrichtseinheiten, welche sie selbst auf ihre Zeit- und Themenbedürfnisse abstimmen können. Das Unterrichtsmaterial basiert auf den neuesten Erkenntnissen, Zahlen und Fakten zu Risiko- und Konsumverhalten. Die fachlichen Bezüge gemäss Lehrplan 21 sind jeweils in den Einheiten aufgeführt. (pd)

Hinweis

Ausführliche Infos finden sich unter www.suchtpraevention.li.